

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 RM. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 RM., durch die Post bezogen 1,54 RM. Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weixen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,

Wilschtein, Blankenstein, Braunsdorf, Burgharditzwalde, Groißsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Soubberg, Hähnorf, Kaufsch, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Mohorn, Müttig-Roigischen, Mungst, Neutrichen, Niederwartha, Oberherardorf, Pohrsdorf, Röhrensdorf, bei Wilsdruff, Roßsch, Roßschönberg mit Berns, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Stelubach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstädt, Sprichshausen, Tanneberg, Tannenheim, Unterkdorf, Weistroy, Wilsberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schante, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schante, Wilsdruff.

Nr. 20.

Sonnabend, den 17. Februar 1912.

71. Jahrg.

Neues aus aller Welt.

Die deutsche Flottenvorlage wird mit besonderer Beschleunigung fertiggestellt und noch Ende Februar dem Reichstage zugehen. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Becker-König (Zentr.) hat sein Mandat niedergelegt. Das neue Zepplin-Luftschiff Viktoria Luise (L. Z. XI) hat unter Führung des Grafen Zeppelin seine erste Probefahrt über den Bodensee unternommen. Die Inhaber der Firma Penck Troden haben dem Kaiser 100000 Mark für die Beschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer überwiesen. Die Hamburger Hoch- und Untergundbahn ist gestern durch eine Feier eingeweiht worden. Im Zustand des Grafen Rechenbach ist eine bedenkliche Verschlechterung eingetreten. Die Ausperrung in der böhmischen Maschinenindustrie ist beendet worden. Die französische Deputiertenkammer hat das Flottenprogramm beschlossen angenommen. Gleichzeitig hat Kriegsminister Millerand im französischen Senat die Forderungen für das Militärflugwesen vertreten. Nach Meldungen aus Brüssel soll in einer dortigen geheimen Delegiertenversammlung beschlossen sein, am 1. März einen allgemeinen internationalen Bergarbeiterkongress zu veranstalten. Das englische Parlament wurde vorgestern mit einer Thronrede des Königs eröffnet. Die englische Polizei verhaftete in Gibraltar einen Deutschen, der die Festungsbatterien fotografierte. Die Gesundheitskatastrophe in Portugal hat rund 200 Menschenleben gefordert. Der Schaden wird auf etwa 30 Millionen geschätzt. Der bekannte japanische Quappling Matsuda, der jüngere König von Samoa, ist gestorben. In Nordamerika wurden 54 Arbeiterführer verhaftet, die beschuldigt sind, an den jüngsten Dynamitattentaten beteiligt zu sein.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 16. Februar.

Deutsches Reich.

Anträge im Reichstage.

Das Zentrum hat den Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes im Reichstage wieder eingebracht. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages hat beschlossen, den Antrag einzubringen auf Aufhebung der Salz-, Bändholz- und Brauchmittelsteuer und dafür die Einführung einer Reichseinkommensteuer auf 6000 Mark, sowie Einführung einer Besteuerung der Rauplässe von 200 000 Mk. ab.

Protest gegen Kampfs Wahl.

Dem Reichstag ist ein Protest gegen die Wahl des Kampfs in Berlin I zugegangen. Der „Vorwärts“ gibt eine Reihe von Beanstandungen wieder, deren Ergebnis nach der Berechnung des sozialdemokratischen Blattes sein würde, daß für den sozialdemokratischen Kandidaten Döwll 5 Stimmen mehr, für Kampfs 15 Stimmen weniger zu zählen seien.

Die Wirtschaftliche Vereinigung des Reichstages.

Reichstagsabgeordneter Uj. Wumms schreibt dem Reichsboten: Die Wirtschaftliche Vereinigung hat, um in die Kommissionen zu kommen, sich der deutsch-konservativen Fraktion „anzuschließen“ lassen. Sie ist damit weder als Ganzes noch in ihren einzelnen Mitgliedern der deutsch-konservativen Fraktion oder der deutsch-konservativen Partei beigetreten, hat auch kein Hospitienverhältnis begründet. Die Einwirkung des „Anschlusses“, die in der Öffentlichkeit wenig bekannt ist, besteht zu dem Zweck, den kleineren Richtungen zu erwidern, in die Kommission zu kommen. Die konservative Fraktion erhält dadurch in allen Kommissionen einen Sitz mehr und hat sich bereit erklärt, diesen Sitz der Wirtschaftlichen Vereinigung abzugeben. Damit ist für uns Sozialisten die Möglichkeit der Mitarbeit in den Kommissionen gegeben. Die volle Unabhängigkeit ist in keiner Weise angetastet. Natürlich wird dadurch die Verständigung erleichtert.

Der Kartoffelzoll.

Die Regierung beobachtet mit Aufmerksamkeit das Steigen der Kartoffelpreise. Sie wird voraussichtlich Anträge, die auf Befreiung dieser Kalamität hinstellen, sympathisch gegenüberstehen. Ueber die Absichten der Regierung, wie sie die Erzeugung zu bekämpfen gedenkt und wie sie sich zur etwaigen Milderung des Zolles stellt,

der für die nächsten Monate nach den gesetzlichen Bestimmungen wieder in Kraft tritt und in erster Linie den englischen Import von Kartoffeln trifft, steht jetzt noch nichts fest. — Der bestehende Kartoffelzoll gilt übrigens nur auf die Zeit vom 15. Februar bis Ende Juli und beträgt zwei Mark für den Doppelzentner. Da er nur die ausländischen Kartoffeln trifft, die in der Hauptsache doch nur auf den Tisch der wohlhabenden Bevölkerung kommen, ist ihm ein Einfluß auf die Verteuerung der Volkswirtschaft kaum beizumessen. Ein rechtzeitiges Agitationsmittel bleibt er natürlich trotzdem.

Junggefallen- und Wehrsteuer.

Wie die „Tägliche Rundschau“ mitteilt, liegt jetzt dem Bundesrat das Projekt vor, mit der Erbschaftsteuer eine Wehr- und Junggefallensteuer in der Weise zu verknüpfen, daß Junggefallen und Personen, die von der Wehrpflicht befreit sind, bei Erbschaften mit höheren Sätzen zur Erbschaftsteuer herangezogen werden sollen.

Ausrüstung aller Truppengattungen mit Drahtschere.

Wie die „Tägliche Rundschau“ hört, ist die Ausrüstung aller Truppenteile mit Drahtscheren nicht nur bei der Infanterie sondern auch bei allen übrigen Waffengattungen in unserer Armee jetzt durchgeführt worden. Die Scheren werden zum Teil als Tragbare von den Mannschaften, zum Teil auf den Fahrzeugen mitgeführt. Die Tragweise der Drahtscheren ähnelt der des tragbaren Schanzzeuges, so daß jetzt Spaten, Beile, Beispiken und Scheren zur Feldausrüstung gehören. Die stärksten Drahtscheren werden auf den Fahrzeugen der Geschützbatterie oder der großen Bagage verladen. Bis vor einiger Zeit waren nur die Pioniere mit Drahtscheren ausgerüstet. Die Erfahrungen des letzten ostasiatischen Krieges haben klar dargelegt, daß das Fehlen von Drahtschere sich bei einer besetzten Feldstellung angreifenden Truppe sehr unangenehm fühlbar macht. Ihre Bekämpfung durch Artilleriefeuer erfordert einen verhältnismäßig großen Munitionsaufwand. Entgegenwärtig nimmt man daher die Bekämpfung des gefährlichen Hindernisses durch Herstellung von Bäden durch Patrouillen vor, die sich zur Verkleinerung ihrer Annäherung rauch entwickelnder Wurfgelosse oder der Handgranaten bedienen, oder aber die Herstellung von Gassen durch die Drahtgeflechte erfolgt durch die vordersten Sturmkolonnen. Am einfachsten werden die Drahthindernisse dadurch hergestellt, daß einzelne Drähte (am besten Stahldrähte) etwa 30 bis 50 Zentimeter über dem Boden kreuz und quer gezogen und an starken Pfählen befestigt werden.

Nach den amtlichen Ziffern über die bayerische Landtagswahl.

waren wahlberechtigt 1187127 Personen. Abgegebene gültige Stimmen wurden 969325 gezählt, gleich 81,7 Prozent, ungültig 4649, gleich 0,48 Prozent. Zentrum, Bund der Landwirte und Konstantiner erhielten 463631 Stimmen, gleich 48 Prozent der gültigen Stimmen. Liberale, Deutscher Volksklub, Bauernbund und Sozialdemokraten erhielten 489746 Stimmen, gleich 50,8 Prozent. Parteilos und zerstückelt waren 11299 Stimmen, gleich 1,2 Prozent.

Der evangelische Bund in Württemberg.

Praktische Arbeit leitet der Evangelische Bund auch in Württemberg. Er unterhält hier unter anderem 18 Krankenpflegestationen in konfessionell gemischten Gemeinden.

Russland.

Ausperrung

in der Budapester Maschinenindustrie.

Die Budapester Maschinenfabriken haben die Ausperrung sämtlicher Arbeiter beschlossen, deren Zahl sich auf etwa 20000 beläuft. Die Hauptursache bildete die Forderung der Arbeiter bezüglich des Arbeitsnachweises.

Ueber die Kosten des italienischen Feldzuges

aus Tripolis

macht ein deutscher Kriegsreporter im „Frankf. Gen.-Anz.“ einige Angaben auf Grund eines Buches in die ihm vorgelegte Liste der Rechnungen. Danach kosteten die vom 9. Oktober bis 31. Dezember nach Afrika ge-

schickten 12000 Dosen allein 5880000 Franken, das nötige Mehl 2460000 und der Wein 1040000 Franken. Für die Rente der Transportschiffe mußte die Regierung 13500000 Franken zahlen. Das Kriegsmaterial kostete 5 Millionen, das Brennholz 200000 Franken, die doppelte Summe wurde gezahlt für Weizen, für den 440000 Franken usw. Ein amtlicher Bericht besichert die Gesamtausgabe bis Ende Dezember auf 88920000 Franken. In Wirklichkeit aber wird diese Summe kaum ein Drittel der Gesamtsumme ausmachen, da die Ausgaben für das eigentliche Kriegsmaterial, für die Kohlen der Schiffe, den Sold der Truppen, für die 700 Tausend Wasser, für die 30 Tausend mit Kaffee, Zucker, Fleischkonserven, Spirituosen und Backwerk nicht mitgerechnet wurden.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

In der Ersten Kammer kam es vorgestern bei der Verabschiedung von Staatskapiteln und Teilen des Reichsstaatsbudgets zu einer interessanten Finanzdebatte. Der abemalige Vorschlag des Kammerherrn Dr. Säger v. Sahr-Dahlen betr. Ermäßigung der Einkommensteuer erfuhr seitens des Vorsitzenden der zweiten Deputation Oberbürgermeister Dr. Beutler und des Regierungsdirektors Ministerialdirektors Dr. Schöder eine glatte Abfuhr.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich vorgestern mit den von den verschiedenen Parteien eingebrachten fünf Anträgen über die Umgestaltung des Beamtenrechts. Die Anträge wurden sämtlich einstimmig angenommen. Der Sitzung wohnte zum erstenmal Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz bei.

Deutscher Reichstag.

Nachdem auch der Abgeordnete Raafke den Votum des zweiten Vizepräsidenten niedergelegt hatte, wurden vorgestern im Reichstag zwei Neuwahlen zum Präsidenten abgelehnt. Gewählt wurde der sozialistische Abgeordnete Kampf zum Präsidenten, der sozialistische Abgeordnete Dode zum zweiten Vizepräsidenten. Nach der Präsidentenwahl wurde mit der ersten Sitzung des Reichstages begonnen. Der Staatssekretär des Reichschatzamtes hielt die Einführungsvorrede.

Selbst gab Reichskanzler von Bethmann-Hollweg die Erklärung ab, der englische Kriegsminister Lord Lansdowne habe bei seiner Anwesenheit in Berlin, wenn auch ohne Ermächtigung zu bindenden Abmachungen, so doch im Auftrage des englischen Kabinetts die Punkte, in denen sich die Interessen der beiden Länder berühren, mit den Vertretern der deutschen Regierung durchgesprochen, um eine Grundlage für vertrauensvolle Beziehungen herzustellen. — Die erste Sitzung des Reichstages wurde sodann fortgesetzt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 16. Februar 1912.

Zeitgemäßes Christentum. Es scheint, als wenn sich die Stimmen derer vermehren, die das Christentum als eine abgelebte und nicht mehr brauchbare Kulturvererbung ohne viel Umstände preisgeben möchten. Die monistische Weltanschauung, für die jetzt eine laute Stimme gemacht wird, streicht jeden Gedanken eines persönlichen, außer- und überweltlichen Gottes, und damit natürlich auch sämtliche Heilichkeiten der christlichen Religion. Im Namen der Wissenschaft, des kulturellen Fortschrittes wird hier das Christentum beiseite geschoben. Und auch Leute, die vom Wesen und Wollen der Wissenschaft nicht die entfernteste Ahnung haben, stimmen ein in das Krachens, daß die christliche Religion längst nicht mehr zeitgemäß sei. Auf der anderen Seite aber ist das Christentum immer noch eine tatsächliche Macht im Volkstleben, und Zahl und Hochachtung schämen sich durchaus nicht, ihre Jugendfrische zu dieser Religion durch Wort und Wandel zu belunden. Allein, auch in diesen Kreisen wird die Frage des Zeitgemäßen aufgeworfen, und diese Frage richtet ihre Spitze in der Regel auf das, was man Dogma und Kirche nennt. Wie sollten hier ein, was oft ganz übersehen wird, daß es nämlich auch natur- und geschichtsphilosophische Dogmen gibt, und daß sich auch der Monismus eine gemeinschaftsbildende Kraft zuträgt, wann er sehr wohl ein kräftiges Gegenbild mit Predigten, Jugendweihen, verbannten Liedern und dergleichen darbieten möchte. Doch abgesehen davon, daß Dogma und Kirche vielfach ganz falsch verstanden werden,